



KANSHUNINDOJO
EST. 2020 BERLIN

BUCH-EMPFEHLUNGEN 1

Kurz vorweg

Einerseits gibt es die lustige Anekdote, bzw. ein geflügeltes Wort im Bujinkan, das von Soke Masaaki Hatsumi stammen könnte: „Shut up and train“... Hintergrund ist, dass Kampfkünstler bisweilen die Tendenz haben, alles zu zerreden und zu theoretisieren, wie alle Nerds, die sich in einer bestimmten Sache gut auskennen.

Der Witz „Wieviele Kampfkünstler braucht man, um eine Glühbirne zu wechseln? - 100: einen, der die Glühbirne wechselt, und 99, die diskutieren, dass diese Technik auf der Strasse niemals funktionieren wird“ ist nur halb so witzig, wenn man einer dieser Diskussionen einmal beiwohnen musste.

Andererseits gibt es das bereits erwähnte Prinzip „Bunbu Ichi - Feder und Schwert sind eins!“... dieses alte japanische Sprichwort weist zum einen auf die Verwandtschaft zwischen Kalligraphie und Schwertkampf hin: der Moment, die sichere Hand, die das Werkzeug führt, ohne zu denken, und das perfekte Ergebnis. In beiden Handlungen kann man die Schwelle zwischen Sein und Nicht-Sein üben und erleben.

Und Bunbu Ichi weist noch auf etwas anderes hin: die Verantwortung, die ein Studium der Gewalt mit sich bringt. Ohne Lesen und Schreiben, beides Grundlagen für das Studium von theoretischen / geistigen Dingen, kann man sich die notwendige Ethik nur schwer aneignen, die machtvolles körperliches Können in seine Schranken weist oder eben im richtigen Augenblick freilässt.

Im japanischen Mittelalter gab es sehr verkürzt dargestellt eine Zeit, in der Denker und kulturell einflussreiche Menschen wie Takuan Soho („The unfettered mind“) und Yagyū Munenori, Begründer der Yagyū Shinkage-ryū und Schwertlehrer am Hofe von Tokugawa Ieyasu, gemeinsam daran arbeiteten, den vielen Kriegern eines jüngst befriedeten Japans eine neue, friedfertigeren Kultur angedeihen zu lassen.

Diese Zeit kann man eventuell als die Geburtsstunde der Perfektion von Kriegskunst als Friedenskunst identifizieren, auch wenn Sun Tsu sein Werk ‚Die Kunst des Krieges‘ schon knapp 2000 Jahre vor der Edo-Zeit verfasst hat.

Auf jeden Fall stammt das „Buch der 5 Ringe“ von Miyamoto Musashi aus dieser Ära, von dem man sagt, dass die beiden vorgenannten Herren zu seinen Lehrmeistern zählten. Weiterhin verdanken wir Takuan Soho den gelben eingelegten Rettich, den wir aus japanischen Restaurants kennen, aber das ist eine andere Geschichte.

Da wir bekanntlich alle unterschiedlich sind, und auch unterschiedlich lernen und unterschiedlich inspiriert werden, folgt hier eine Liste von sehr unterschiedlichen Büchern, ohne Ranking, und ohne Wertung, aber alle lesenswert auf ihre Art (natürlich themenbezogen, ich finde ‚Alice in Wonderland‘ oder ‚Dune‘ auch prima, gehört aber nicht hier her).

Historisch

1. ‚Gorin no Sho‘
Das Buch der 5 Ringe
Autor Miyamoto Musashi, *1584 - † 1645

2. ‚Sūnzi Bingfa‘
Die Kunst des Krieges
Autor Sun Tsu, *544 - † 496 v.Chr.

3. ‚Zen in der Kunst des kampfflosen Kampfes‘
3 Essays für Yagyū Munenori, zusammengefasst
in einer Ausgabe
Autor Takuan Soho, * 1573; † 1645

Zeitgenössisch

4. Meditations on Violence
Autor Rory Miller

5. The Liar, the Cheat, and the Thief
Autor Maija Soderholm

6. Violence of Mind - Preparation for Extreme Violence
Autor Varg Freeborn

7. Campfire Tales from Hell - Musings on Martial Arts,
Survival, Bouncing, and General Thug Stuff
edited by Rory Miller

ff...